

StadtZeit

Kassel

Magazin

Informations- und Kommunikationsforum für Kassels innovative Seiten

No. 42 • Jahrgang 9 • Feb/Mär 2011

42/

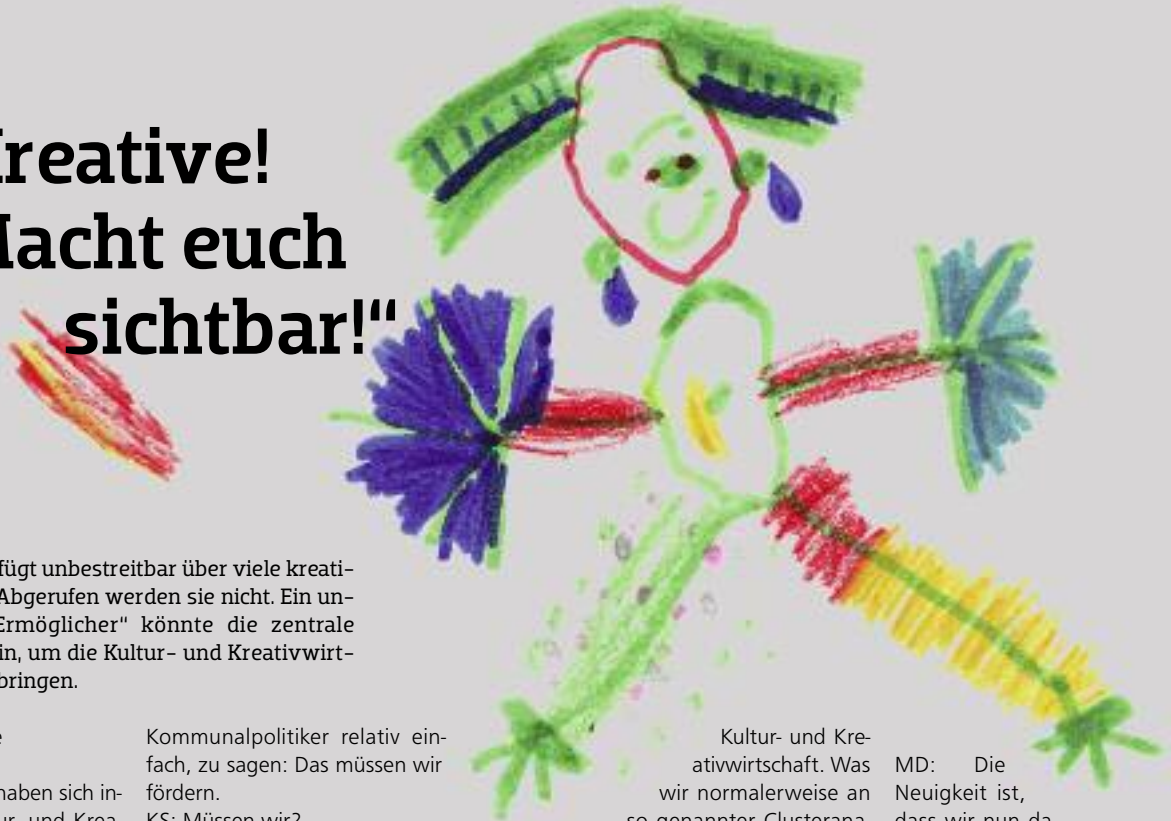
gesund & fit

ARCHITEKTUR
NATIONALPARKZENTRUM
KELLERWALD

KREATIVE!
MACHT EUCH SICHTBAR!

WIE GEWOHNT...
...KUBANISCH

„Kreative! Macht euch sichtbar!“



Die Region verfügt unbestreitbar über viele kreative Potenziale. Abgerufen werden sie nicht. Ein unabhängiger „Ermöglicher“ könnte die zentrale Schaltstelle sein, um die Kultur- und Kreativwirtschaft voranzubringen.

Interview: Klaus Schaake

KS: Frau Daskalakis, Sie haben sich intensiv dem Thema Kultur- und Kreativwirtschaft in Stadt und Landkreis Kassel gewidmet. Seit Richard Florida scheint das der neue Trip für Städte und Regionen im postindustriellen Strukturwandel zu sein. Haben Sie eine Erklärung dafür?

MD: „Komplexitätsreduzierung“ ist ein Stichwort, was mir dazu in den Sinn kommt.

KS: Will sagen?

MD: Wir leben in einer Welt, in der es viel Unsicherheit gibt und die sich ein einem rasanten Tempo verändert. Finanzmärkte brechen ein, Renten sind bedroht, vormalig industriell genutzte Areale fallen brach, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Kultur- und Kreativwirtschaft erscheint da als ein Leuchtturm, der uns hilft, neue Arbeitsplätze und neue Märkte in einer zunehmend digitalisierten Welt zu schaffen und mit diesem Strukturwandel umzugehen. Das macht es für

Kommunalpolitiker relativ einfach, zu sagen: Das müssen wir fördern.

KS: Müssen wir?

MD: Unsere Studie belegt vielfältige Potenziale in der Region. Sie sind unbestreitbar vorhanden, werden aber nicht abgerufen.

„Potenziale in Region und Köpfe tragen“

KS: Was stellen sich Politiker vor, wenn sie von der „creative economy“ sprechen?

MD: Mit Akteuren, die die wirtschaftliche Entwicklung vorantreiben, sind oft Unternehmen gemeint, die viel mit Internet, Design und Kommunikation zu tun haben. Bildende Künstler oder Kunsthandwerker, die mit „manuellen“ Produkten am Markt sind, fallen aus diesen Bild heraus.

KS: Welches Bild zeichnet die Wissenschaftlerin von unserer Region?

MD: Ein faszinierend heterogenes. Man kann nicht sagen, es gibt DIE

Kultur- und Kreativwirtschaft. Was wir normalerweise an so genannter Clusterana-

lyse machen, um zu kategorisieren, ist hier nicht möglich. Selbst innerhalb einer Gruppe, beispielsweise den Architekten, stellen wir eine überraschende Heterogenität fest. KS: Still confused, but on an higher level?

MD: Deutlich herausarbeiten konnten wir, dass sich bildende und darstellende Künstler in ihrem Selbstverständnis von anderen Kreativen abgrenzen, sie haben zum Beispiel im Durchschnitt weniger Einkommen sind aber besser vernetzt. 40 Prozent der befragten Frauen sind in diesem Bereich tätig und die Hälfte der insgesamt befragten Künstler verdient weniger als 10.000 Euro im Jahr und muss also auch anderen Erwerbstätigkeiten nachgehen.

KS: ...was keine wirkliche Neuigkeit ist!

MD: Die Neuigkeit ist, dass wir nun dazu repräsentative Daten aus einer Befragung haben, aus denen wir konkrete Handlungsfelder identifizieren können, um die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region voranzubringen. Unsere Studie begreifen wir als eine Etappe auf dem Weg, um die Potenziale zu realisieren und das Thema in die Region und in die Köpfe zu tragen.

„Vermarktung und Vernetzung entscheidend“

KS: Welche Handlungsfelder haben Sie identifiziert?

MD: Vermarktung und Vernetzung sind die entscheidenden Stichworte. Nachfrageförderung beispielsweise über Messen, Webseiten oder so etwas wie ein regionaler, virtueller Marktplatz für Anbieter und Nachfrager wird immer wieder als Wunsch

Gute Matratzen zu verkaufen ist uns nicht genug...

Als Kassels Spezialist für rückenfreundliche Betten haben wir viel Erfahrung bei der Beratung und dem Anmessen von Matratzen und Lattenrosten.

Testen Sie unsere mehrfach ausgezeichnete Fachberatung!



Kassel • Wilhelmshöher Allee 274
Mo-Fr 9.30-18.30 • Sa 9.30-14 Uhr
www.liegen-sitzen.de • info@liegen-sitzen.de
Tel. 0561/32073 • auch Hausbesuche



Individualisierte Grabstele aus Holz, entworfen von Bildhauerin Ines Altenkirch



Aufbau der Präsentation, im Bild Maximilian Giusti mit seinem Wohnraumkonzept

Kasseler Werkakademie für Gestaltung

Kreatives Gestalten – handwerkliche Kompetenz

Funktionsgerechte und ästhetisch ausgereifte Lösungen sind gerade im Handwerk wertvolle Alleinstellungsmerkmale. Kreative und konzeptorientierte Ideen werden in allen Gewerken gebraucht und vom Kunden gefordert. In der Kasseler Werkakademie bilden Handwerker/innen ihre gestalterischen Kompetenzen aus.

Drei Beispiele aus dem Fach Produktgestaltung: Die Aufgabenstellung dieses Mal sehr frei. Die Studierenden suchen sich das Thema ihrer Projektarbeit selbst, lediglich die Anforderungen werden benannt: Entwurfentwicklung, Dokumentation, Präsentation. Die gesamte Bandbreite eines gestalterischen Prozesses soll dargestellt werden, die einzelnen Schritte des Gestaltungsprozess schriftlich dokumentiert und über digitale Medien präsentiert werden.

Grabstelen aus Naturholz

Ines Altenkirch beschäftigt sich mit dem Thema "Grabstelen aus Naturholz". Als Holzbildhauerin kann sie über die Projektarbeit hinaus mit einem solch individuell gestalteten Produkt möglicherweise sogar eine bis dato noch unbesetzte Marktnische besetzen.

Bonboniere für besondere Anlässe
Marion Heinrich widmet sich dem Thema „Bonboniere“. Dazu nimmt sie sich die Natur zum Vorbild. Ihr Ziel: Etwas ganz besonderes schaffen, für einen nicht alltäglichen An-

lass, beispielsweise ein ausgefallenes Hochzeitsdessert, das in seiner Anmutung an eine Lampionblume erinnert. Oder einem Modeschmuck ähnlichem Armband aus aneinander gereihten kleinen Schalen, die Platz für jeweils ein Bonbon bieten.

Raumgestaltung steigert Wohlbefinden

Iris Hoffmann-Leipold beschäftigt sich mit einem in der Innenstadt ansässigen Café. Am Modell zeigt sie das Resultat ihres komplexen, gestalterischen Werdegangs. Der Grundriss erhält eine neue Struktur, im Sinne der Arbeitsabläufe und des Wohlbefindens der Gäste wird der Raum neu zониert. Aktuelle Trendfarben kombiniert die Gestalterin mit zeitlosen Klassikern des Möbeldesigns, wodurch der Raum Ruhe und Behaglichkeit ausstrahlt.

Offener Workshop: Schmieden

Was Sie schon immer über das Schmieden wissen wollten. Warm-Umformen, Prägetechnik
Termin: 18. - 20. März 2011

Kontakt:

Kasseler Werkakademie für Gestaltung
Falderbaumstr. 18-20
34123 Kassel
Tel. 0561-9596333
werkakademie@hwk-kassel.de
www.werkakademie-kassel.de

geäußert. Es geht darum, die Potenziale zu visualisieren. Viele Kreative haben keine eigene Homepage. 50% der Befragten hätten gern Unterstützung bei der Erstellung der eigenen Webseite. Das weist eindeutig darauf hin.

KS: Ich finde, man überschätzt die Präsenz im Netz!

MD: Wenn ich keine Homepage habe, bin ich im Markt unsichtbar. Das ist heutzutage ein Stück Moderne! Gerade Auftraggeber von Kreativen wollen das Gefühl haben, das derjenige, den sie beauftragen, am Puls ist. Das geht mittlerweile in die gesamte akademische Welt hinein und weit darüber hinaus. „Kreative, macht euch sichtbar!“, lautet die Devise.

KS: Und vernetzen sollen sie sich auch noch. Sind sie das nicht schon längst?

MD: Das denkt man. Aber die Kreativen sind gar nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben. 50 bis 60 Prozent der Befragten sind nicht in Netzwerken aktiv, wollen sich aber gern vernetzen.

KS: Also nichts mit digitaler Bohème und Laptopnomaden, die in hippen Cafés in Vierteln mit hoher Altbau- und geringer Migrantendichte beim Kreativsein Latte Macchiato schlürfen?

MD: Jedenfalls nicht in der Masse und nicht bei uns. Und vielleicht wird das auch in Metropolen wie Berlin überschätzt, schaut man genauer hin.

„Unabhängiger ‚Ermöglicher‘ nötig“

KS: Eine Studie vorlegen und Handlungsempfehlungen ableiten ist das Eine. Was ist für Sie ein konkreter nächster Schritt, um die Kreativen im wahren Leben voranzubringen?

MD: Die Politik muss jemanden beauftragen, der sich dieses Themas annimmt.

KS: Einen Kümmerer?

MD: Ich bevorzuge das englische Wort „enabler“, also eher einen Ermöglicher. Kümmerer hört sich für mich nach den Armen an, die wir jetzt voranbringen müssen. Das kann es nicht sein.

KS: Was zeichnet diesen „Ermög-

licher“ aus?

MD: Seine Unabhängigkeit.

KS: Warum?

MD: Wer politischen Rationalitäten zugeordnet ist, hat auch immer eine Begrenzung seines Handlungsspielraums. Es braucht also auch ein offenes Verständnis derer, die diese Stelle finanzieren.

KS: Was braucht es noch?

MD: Verständnis für die inneren Logiken der Kreativ-Branche sowie für politische und ökonomische Prozesse.

KS: Was macht der Ermöglicher dann?

MD: Auf der Basis dessen, was wir in der Studie herausgefunden haben entwickelt er - oder sie - ein Konzept und stimmt dieses mit den Partnern ab. Der Fokus liegt dabei auf Vermarktung und Vernetzung, ohne all die anderen relevanten Aspekte aus dem Auge zu verlieren.

KS: Halten Sie es bei zwei Prozent der regionalen Wertschöpfung im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft für realistisch, dass die Region eine solche Person beschäftigt?

MD: Die Kreativen selber gehen von zehn Prozent Wachstum in den kommenden drei Jahren aus - eine deutlich höhere Wachstumsrate als in anderen Bereichen. Wenn man das fördert, wird die Branche in der Region stärker. Ich glaube, dieses Potenzial wird auch von der Politik gesehen.



Maria Daskalakis,
Diplom-Ökonomin
am Fachbereich
Wirtschaftswissenschaften der
Universität Kassel, am
Fachgebiet Umwelt-
und Verhaltensöko-

nomik von Prof. Dr. Frank Beckenbach, hat mit ihrem Team eine Untersuchung zur ökonomischen Relevanz und den Potenzialen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Kassel erarbeitet.

Die ausführlichen Ergebnisse stehen im Internet zur allgemeinen Verfügung.

www.kreativwirtschaft-kassel.de

k u n s t fotografie + layout

Sabine Große
Tel. 05605 / 70118
info@grosse-kunst.de

www.grosse-musik.de

Unterricht Livemusik Tonstudio
Uli Große
Tel. 05605 / 5468
mail@grosse-musik.de

Losseatelier

Malerei · Keramik · Kurse

Fritz Th. Röbbing
Mechthild Poschold
Biegenweg 2 / 34123 Kassel
0561/28 28 35 / losseatelier@gmx.de

Kulturbunker Kassel GmbH

Musik pur!

Kassels größtes Zentrum für Musik-Unterricht und Workshops hat einen neuen Namen: Kulturbunker Kassel. Seit über 10 Jahren finden lernhungrige Musikliebhaber aller Couleur in der Friedrich-Engels-Str. 27 zahlreiche Angebote für Einzel – oder Gruppenunterricht, Workshops, Lehrerfortbildungen, Chor und Orchester.

Ganz gleich ob man sich für Klassik oder Jazz interessiert – ob für Posaune, Schlagzeug oder Djembe –unter dem organisatorischen Dach der Kulturbunker Kassel GmbH bieten zahlreiche Einzelunternehmen für jeden Geschmack das Richtige: MIK – Musikzentrum Kutscherhaus - Unterricht für alle Instrumente; Studio für Stimmbildung: Gesangsunterricht und Stimmtraining; percussion+m - Percussion Unterricht und Rhythmusfortbildungen; Drum School Kassel - Schlagzeug Unterricht für alle Styles. Bei den regelmäßigen Drum Circle Veranstaltungen können alle mitmachen – vom Anfänger bis zum Profi. Das Zentrum ist aber nicht nur eine Anlaufstelle für den musikalischen Nachwuchs. Denn dass es nie zu spät ist, noch ein Instrument zu lernen zeigen Angebote wie „Rhythmus 55 plus“.



Presseempfang mit OB Hilgen im Kulturbunker



Spezialgeschäft und Tanzunterricht

Einzigartig ist zudem das Spezialgeschäft für Percussion und Drums im Erdgeschoss. Hier können Schlagzeuganfänger ihr erstes Set kaufen oder leihen; Percussion-Liebhaber finden Anklungs, Batas oder Steel drums, alle Schulen bekommen auf das notwendige Orffinstrumentarium natürlich Sonderpreise und einzelne Klassen können sich im Rahmen von Percussion-Exkursionen die Klänge von indonesischen Gamelan-Instrumenten oder chinesische Taikos vorführen lassen.

Und für all diejenigen, die sich gern zur Musik bewegen, bietet das Studio Tango Querido Einzel – und Gruppenunterricht für Tango, Standard und Latin Tänze an.

Weitere Informationen zu den Angeboten im Kulturbunker Kassel finden Sie im Internet.

Angebote im Überblick

www.percussionundm.de
www.drumschool-kassel.de
www.tango-querido.de
www.schlehuber-stimmbildung.de
www.drumcircles.de
www.basslabor.de
www.natsuko-inada.de
www.detleflandek.de



Kontakt:

Kulturbunker Kassel GmbH
 Friedrich-Engels-Str. 27
 34117 Kassel
 Tel. 0561 - 921 933 03
info@kulturbunker-kassel.de
www.kulturbunker-kassel.de

Kulturbunker Kassel GmbH – Hintergrund

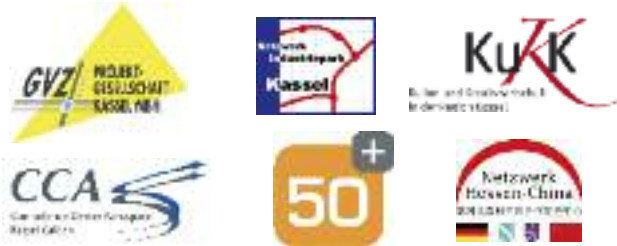
Über 50 Musiker, Tänzer und andere Kreative „bespielen“ die Räume in und über dem ehemaligen Reichsbahn-Bunker in der Friedrich-Engels-Straße. 2010 sollte eine 400-prozentige Erhöhung der Nebenkosten auf die Mieter zukommen - unbezahlbar für die im Haus praktizierenden Musikerinnen und Musiker. Danach kam die Kündigung - das Aus stand vor der Tür.

Überraschend unterbreitete der Eigentümer den Mietern ein Kaufangebot. Innerhalb kürzester Zeit gründete sich die Kulturbunker Kassel GmbH und erstand das Gebäude, um die Existenz der Kreativen an diesem innerstädtischen Standort

zu sichern. Die GmbH begreift sich als rechtliches und kulturwirtschaftliches „Dach“ und verwaltet die Räume. Darüber hinaus vertritt sie das Netzwerk im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit und übernimmt die gemeinsame Außendarstellung für die am Standort arbeitenden Kulturakteure. Das "MIK" (Musikschule im Kutscherhaus GbR), Angela Schlehuber und ihr Mann Uwe Niebrügge (Studio für Stimmbildung) sowie Bernd Nentwig von percussion+m sind nicht nur Gesellschafter der GmbH, sondern zugleich Akteure im Kulturbunker. Der derzeitige Geschäftsführer ist Mathias Reuter.



Foto: Haas, Baunatal



Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH Breites Aufgabenspektrum

Die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Kassel und Region oder die Entwicklung des „Science-Parks“ der Universität auf dem ehemaligen Gottschalk-Gelände sind Beispiele, wie die Wirtschaftsförderung ihre Aufgabe begreift: Beraten, Projekte anschieben, Begleiten, Vernetzen.

Der Schwerpunkt der WFG-Aktivitäten liegt in der Betreuung regionaler Unternehmen. Mit regelmäßigen Firmenbesuchen und vertraulichen Einzelgesprächen stehen die Mitarbeiter als Ansprechpartner für standortrelevante Themen und Lose in die Verwaltungen zur Verfügung. Für ansiedlungsinteressierte Unternehmen recherchiert die WFG die erforderlichen Wirtschaftsdaten, berät über öffentliche Förderprogramme und hilft bei der Suche nach dem geeigneten Standort. Diese Dienstleistungen können grundsätzlich kostenlos von den Unternehmen in Anspruch genommen werden.

Networking ist das Stichwort

Kooperation und Networking sind die Erfolgsfaktoren auch bei den weiteren WFG-Projekten. Zum Beispiel im Firmennetzwerk „Industriepark Kassel“: Mit der Botschaft „Hier läuft was“ werden Informationsveranstaltungen für die Betriebe im größten Industrieareal Nordhessens organisiert und einmal jährlich im Herbst der publikumswirksame „Tag der offenen Tür im Industriepark“ veranstaltet. Die

„Initiative 50plus“, das Netzwerk „Hessen-China“ oder das neue Projekt „Competence Center Aerospace (CCA)“, in dem luft- und raumfahrtaffine regionale Technologiepotenziale identifiziert und gebündelt werden, sind andere Beispiele.

Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH

Die WFG ist eine gemeinsame Gesellschaft von Stadt- und Landkreis Kassel, der Kasseler Sparkasse und der Kasseler Bank sowie den Kammerorganisationen. Ihr Auftrag ist es dazu beizutragen, dass Arbeitsplätze in der Wirtschaftsregion Kassel erhalten und auch neue geschaffen werden. Die Gesellschaft wurde 1988 gegründet und beschäftigt ein Team mit Betriebs- und Volkswirten, Juristen und Wirtschaftsgeografen, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben eng mit den Gesellschaftern und weiteren Institutionen zusammenarbeiten.



Kontakt:
Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH
Kurfürstenstraße 9, 34117 Kassel
Tel. 0561-707 33 50
info@wfg-kassel.de
www.wfg-kassel.de

DAS GANZE UND DAS DETAIL

Kreativität einer Region bzw. Stadt gehört zu den weichen Faktoren für Standortdispositionen. Als Architektur- und Stadtplanungsbüro nehmen wir selbstbewusst in Anspruch, ein Teil der sog. Kreativwirtschaft zu sein. Unser Ziel, ein Produkt zu entwerfen mit dem sich der Auftraggeber wohl fühlen und identifizieren kann, hat dabei eine kaum zu überbietende öffentliche Dimension. Architektur und Städtebau werden von vielen Menschen bewertet, unsere Tätigkeit mit einer Wirkung im öffentlichen Raum ist Teil einer Verpflichtung gegenüber der Stadt und ihrer Gesellschaft.

Architekten und Stadtplaner sollten diesen kreativen Arbeitsbereich offensiv gegen Technokratie verteidigen und Gestaltung und Ästhetik als gleichwertigen Teil eines Diskurses vertreten. Für unsere Arbeit ist nicht nur die technische, rechtliche und

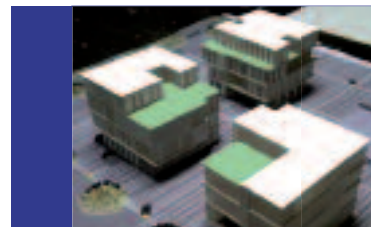


wirtschaftliche Dimension wichtig, ebenso fühlen wir uns der Gestaltungsqualität verpflichtet.

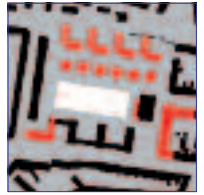
Wir praktizieren keine Erkenntnistrennung zwischen Planungselementen wie Region - Stadt - Gebäude - Bauteil. Eine integrierte Spezialisierung unserer Teammitglieder für bestimmte Bereiche wie z.B. Denkmalschutz, Modernisierung im Bestand oder Stadtentwicklung und Bauleitplanung ist dabei unumgänglich.

Energetische Sanierung wird immer wichtiger. Doch Bestandserhaltung ist nicht um jeden Preis möglich. Architekten müssen sich aber mit den vorhandenen Werten intensiv beschäftigen bevor Substanz verloren geht. Es ist nicht zwangsläufig kreativitätshemmend, mit einem festen Kostenbudget auskommen zu müssen oder eine stark reglementierte Ausgangssituation vorzufinden.

Wir planen im Kontext von Stadt und Landschaft und versuchen, für jede Aufgabe eine individuelle Lösung zu finden. Weiterentwicklung von Stadt darf nicht ohne einen kritischen Blick auf den ‚genius loci‘ erfolgen. D.h. weder grundsätzlich ‚den Ort kopieren‘ noch grundsätzlich ‚Alles anders machen‘. Unser Credo steht für das Ganze und das Detail. Große und kleine Aufgaben bedürfen gleicher Sorgfalt und Engagements. Zusammenhänge müssen gepflegt werden.



Büro für Architektur und Stadtplanung
Holger H. Möller
Architekt und Stadtplaner
Querallee 43, 34119 Kassel
T 0561-7880870, F 0561-710405
mail@bas-kassel.de, www.bas-kassel.de



Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Kassel

Eine Untersuchung zur ökonomischen Relevanz und den Potenzialen in der Region Kassel – ausgewählte Ergebnisse

Hintergründe

Im Rahmen der Studie wurden umfangreiche quantitative Befragungen sowohl bei Kreativen als auch bei den Studierenden der kreativen Berufe an der Universität bzw. der Kunsthochschule und bei Betrieben, die nicht der Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK) angehören durchgeführt. Zudem wurde die regionale ökonomische Bedeutung mit ihren direkten und indirekten Effekten quantifiziert. Rund 430 Personen haben teilgenommen.

Projektpartner: cassel creative competence e.V., Handwerkskammer Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel, KulturNetz Kassel e.V., Universität Kassel, Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH, Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
 Projektfinanzierer: EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), Kasseler Sparkasse, Landkreis Kassel, Stadt Kassel, Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH.

Arbeitsplätze, Umsatz, Wertschöpfung

Die KuK umfasst ca. 2000 Betriebe und Selbstständige mit rund 5750 Vollzeitbeschäftigten. Der Umsatz im Jahr 2009 lag bei 475 Mio. Euro. Von den Ausgaben, die die KuK in der Region tätigte, hängen weitere 2700 Vollzeitbeschäftigte und über 310 Mio. Euro Umsatz ab. Insgesamt werden von der KuK rund 8450 regionale Arbeitsplätze und 785 Mio. Umsatz direkt oder indirekt von der KuK getragen. Mit insgesamt 385 Mio. Euro trägt die KuK rund 2,7% der gesamten regionalen Wertschöpfung. Die KuK-Akteure erwarten in den nächsten drei Jahren ein Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 8%.

Wirtschaftspolitische Handlungsfelder

Stärkung der regionalen Wahrnehmung, der regionalen Nachfrage, und der Vernetzung sowie der Weiterbildung. Anderen Bereichen, etwa Finanzierung, Arbeitsräume oder Kinderbetreuung kommt eine relativ geringe Bedeutung zu. Festzustellen sind Unterschiede bei den Akteursgruppen. Frauen betonen den Vernet-

zungs- und Weiterbildungsbedarf stärker als Männer, sie sind eher in der bildenen Kunst tätig und haben etwas häufiger Raumbedarf. Studierende wünschen sich eine stärkere Ausrichtung des Studiums an der Erfordernissen der beruflichen Praxis und Angebote zur Förderung der (späteren) Selbstständigkeit. Vermarktung, Netzwerke, Finanzierung, Rechtsberatung und Arbeitsräume sind für diese Studenten wichtig. Befragte Non-KuK-Betriebe fragen die Angebote der Kreativen nach: 40% gaben an, Leistungen von regionalen KuK bezogen zu haben, rund 50% können sich vorstellen stärker mit der regionalen KuK zusammenzuarbeiten.

Standort Region Kassel

Der Standort birgt große Potenziale, weist aber aus der Perspektive der Befragten einige relevante Defizite auf: Standortfaktoren wie „tolerantes, offenes Klima“, „Kultur- und Kreativszone“, „Förderung der kreativen Berufe“ und „regionales Investitionsklima werden lediglich mit der Note „befriedigend“ bzw. schlechter und von Studierenden mit einer knappen Note „gut“ bewertet.

Fazit

Die Kultur- und Kreativwirtschaft leistet in der Region Kassel einen relevanten Beitrag zur Beschäftigung und Wertschöpfung. Mit zielgerichteten Wirtschaftspolitiken könnten die regionale KuK weiter gestärkt werden. Eine Stelle einzurichten, die sich in ihrem Handeln an den konkreten Anforderungen der Kreativen orientiert, bietet sich an. Der Fokus sollte auf der Kommunikation des Angebots, der Förderung der regionalen Vernetzung und auf eine Zusammenführung von regionaler Nachfrage und Angebot gelegt werden. Darüber hinaus sollten die Studierenden einbezogen und die Unterschiede zwischen den Akteursgruppen berücksichtigt werden. In welchem Ausmaß eine Förderung der KuK erfolgreich ist, wird jedoch auch davon abhängen, inwieweit diese in den Aufbau eines breiten regionalen kultur- und kreativwirtschaftlichen Selbstverständnisses eingebettet wird und wie die regionalen Politiken eine entsprechende Ausrichtung des Standortes forcieren.

Dr. Stefan Mitzlaff
 Maler, Soziologe

Atelier:
 W. Halberstadt-Str. 8
 Kassel-Marbachshöhe

Gemälde

"Halbcartoons"

Replika Glas 17. Jhd.

Projekt "Frieden ist
 konfliktreiche Zeit
 ohne Krieg" - 2007ff

tel: 3103260, 315252
 fax: 314451

www.stefanmitzlauff.de
 INFO@ELKEMITZLAUFF.DE



Kreativteam Jung
 Künstlerische Ausstattungen und
 kreative Events

Die Einrichtung und künstlerische Ausstattung von Arzt- und Physiotherapie-Räumen bildet einen Schwerpunkt im Schaffen des fünfköpfigen Kreativteams um Dieter Jung. Gestaltungen und Einrichtungen für private und öffentliche Wellnessbereiche gehören ebenso zum Portfolio. Im firmeneigenen Großraum-Atelier für Illusionsmalerei entstehen Themenwelten, die professionell in Einrichtungen integriert und für Veranstaltungen konzipiert werden. Für außergewöhnliche Events im kleinen Kreis oder Firmenveranstaltungen bietet das Kre-

ativteam Jung seinen Komplettservice - Sie haben nur einen Ansprechpartner und müssen sich um nichts kümmern. Für weitere Informationen lädt Sie das Kreativteam auf einen Besuch seiner Homepage ein!

Kontakt:
 Kreativteam Jung
 Gartenweg 9
 36251 Ludwigsau
 Tel. 06621-15 7 11
 Mobil 0171-72 18 745
 info@kreativteam-jung.de
 www.kreativteam-jung.de

KREATIVTEAM

Jung

Albert Völkl

Ein Mann, ein Wort.

Von Stefanie Schütze

Arbeiten versteht das Multitalent eher im Sinne eines Arbeiters, denn als Kulturschaffender. Kulturarbeit im besten Sinne ist das, was der gelernte Grafiker seit Ende der 80er Jahre mit seinem mobilen Figuren- und Schattentheater macht.

Ein Gespräch mit Albert Völkl über seine Person zu führen, ist nicht leicht. Er redet nicht gern über sich. Das sei doch nicht wichtig, tut Völkl seine eigene Bedeutung als Kulturschaffender in Nordhessen ab. Doch der in Deisel bei Trendelburg lebende Figuren- und Schattenspieler hätte einiges zu erzählen – über seine Heimat, seinen Werdegang, das Puppenspiel, seine Einstellung zur Kunst. Nur am Rande klingen kleine Episoden, Meinungen und Erfahrungen an, wenn er beispielsweise über seine jüngsten Arbeiten spricht – natürlich verstanden als „Arbeiten“ im Sinne eines Arbeiters, nicht als Kulturschaffender. Denn der aus der Sprachenklave Stiftland stammende Zeichner macht nicht viel Federlesen um seine Kreativität. „Wissen Sie, ich arbeite – wie andere auch.“ Was dabei herauskommt, sind allerdings mit viel Sorgfalt und Liebe zum Detail angefertigte Grafiken, Comics oder so genannte „Laternenrundgänge“ mit Scherenschnitten – wie er sie mit Erfolg für Heppenheim, Trendelburg oder Diemelstadt-Rhoden angefertigt hat. Die Laternen erzählen quasi Sagen aus Hessen.

Zeichner und Geschichten-erzähler

Völkl verquickt seine Begabungen: Er arbeitet nicht nur als Zeichner, sondern erzählt auch Geschichten – eben auf seine Weise. Mal nutzt er Figuren- oder Schattentheater, um „sein“ Rapunzel, Dornröschen oder selbst erdachte Figuren wie Ratz Pfeifer, die einzige Ratte, die den Rattenfänger von Hameln überlebt hat, zum Leben zu erwecken. Der Illustrator zeichnet aber auch historische Bildergeschichten mit Helden wie Arminius, einem Chattenjungen im nördlichen Hessen, gestaltet Bühnenbilder, kreiert Comics in der Nachfolge von Hansrudi Wäscher oder recherchiert, ob eigentlich eine Verknüpfung zwischen Carlo Collodis Pinocchio und Erzählungen der Brüdern Grimm existiert. „Tatsächlich scheint es inhaltlich Anlehnungen zu geben – der kleine Däumling spielt hier die entscheidende Rolle“, deutet Völkl seine Recherche-Ergebnisse nur an und zeigt im nächsten Moment bereits erste Skizzen, wie Pinocchio und der kleine Däumling gemeinsam auf Reisen gehen.



Sein thematisches Spektrum des Theaterspiels ist weit gefächert, reicht von Kindermärchen, die er aber nicht gerne im Schmussekurs erzählt, bis hin zu erotischem Figurentheater. „Wissen Sie, Puppentheater ist sehr archaisch. Wer sich näher damit beschäftigt, stellt schnell fest, dass die Stoffe oft von Dingen wie Himmel und Hölle, Gut und Böse handeln.“ So präsentiert er Marionetten wie Teufel und gute Fee, Drachen, Vogelscheuchen und Zaubersteine in seiner eigenen Werkstatt. Denn natürlich baut er die Figuren wie auch seine eigene Bühne selbst.

Handwerk vor dem Studium

Völkl studierte an der Kunsthochschule Kassel Freie Grafik, Trickfilm, Figurenbau- und Spiel. Bereits seit Ende der 80er Jahre leitet er sein eigenes mobiles Figuren- und Schattentheater, mit dem er bundesweit unterwegs ist.

Wenn er ein wenig aus dem Nähkästchen plaudert, ist die Rede von Kreta, Marokko und Jahren in Berlin, von ersten Aufträgen wie Zirkuswagen anstreichen, aber eben auch davon, wie er für seine Abschlussarbeit mit einem Pferd antrat: So präsentierte er einen mit Lebensmittelfarbe angestrichenen Araber der Jury – und bestand. Noch heute schmunzelt Völkl über seinen Coup. „Ich bin sehr froh, dass ich mein Handwerk vor dem Studium noch klassisch gelernt habe, eine Ausbildung bei einem renommierten Grafiker gemacht habe – wo es auch noch mal eine Ohrfeige gab, wenn etwas nicht klappte.“ Passend zum Kasperle mit seiner Kartätsche. Dem kann Völkl übrigens nichts abgewinnen. „Kasperle-Figuren zu schnitzen und zu spielen habe ich ganz am Anfang mal probiert, aber das lag mir gar nicht“, erinnert er sich. Somit steht eines fest: Tri Tra Trullala – is nich.



Gregor Vick:
Geschäftsführer Jobcenter
Landkreis Kassel



AfLK ist jetzt Jobcenter

Die bisherige „Arbeitsförderung Landkreis Kassel“, seit Januar 2005 für die Betreuung langzeitarbeitsloser Menschen und ihrer Angehörigen zuständig, ist verschwunden. „Jobcenter Landkreis Kassel“ ist der neue Name.



Mit dem Jobcenter, kam auch ein neuer Geschäftsführer. Der 47-jährige Diplom-Finanzwirt Gregor Vick, seit 1988 beim Landkreis Kassel beschäftigt, gestaltete die AfLK zuletzt als Bereichsleiter Leistung mit. „Für unsere Kunden ändert sich nichts. Unsere Räumlichkeiten, die Postanschrift, die Telefonnummern und die Ansprechpersonen bleiben dieselben wie 2010«, erläutert Gregor Vick. Sein Vorgänger, Uwe Kemper, verließ die AfLK zum 31.12.2010, um die Leitung Agentur für Arbeit in Korbach zu übernehmen.

Gregor Vick weist darauf hin, dass alle bisherigen Bescheide und Schriftstücke ihre Gültigkeit behalten – der Namenswechsel ändert nichts. „Wir sind weiterhin für die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen und Leistungsberechnung nach dem SGBII zuständig.“

Umbenennung Konsequenz aus BVG-Urteil

Die bundesweite Umbenennung der Arbeitsgemeinschaften ist die Konsequenz aus der Neuausrichtung der Institutionen und dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes. Im Landkreis Kassel bleibt es bei der gemein-

schaftlichen Betreuung Langzeitarbeitsloser durch die Agentur für Arbeit und den Landkreis Kassel. „Die Erfahrung hat gezeigt, dass die gemeinsame Aufgabenwahrnehmung viele Vorteile für die Kunden mit sich bringt“, sagt der neuen Geschäftsführer.

2010 fast 2.500 Menschen in Arbeit vermittelt

„Durch die konsequente Zusammenarbeit aller Mitarbeiter, konnte 2010 dieses gute Ergebnis erreicht werden. Stellenbörsen, Fach- und Infoveranstaltungen, Netzwerkarbeit, innovative Projekte sowie die guten Kontakte zu Arbeitgebern, sind mitverantwortlich hierfür. 2011 wird das Jobcenter diese erfolgreiche Arbeit fortsetzen“, so Gregor Vick. (Geschäftsführer Jobcenter Landkreis Kassel).

Die Arbeitslosenquote im SGB II-Bereich lag im Dezember 2010 bei 3,1%. Den Erfolg für diese Entwicklung schreibt Gregor Vick der weiteren Professionalisierung des Personals und der Strategien zu. Darüber hinaus seien die Zeitarbeit, der regionale Beschäftigungspakt für Ältere (Perspektive 50plus) und durch lokale Unter-

nehmensnetzwerke Motoren für die gute Arbeitsmarktentwicklung gewesen. „Auch von den Arbeitgebern werden wir immer stärker als wichtiger Akteur wahrgenommen“, merkt Vick an. Sein Jobcenter betreut im Jahresdurchschnitt etwa 70 Prozent der Arbeitslosen im Landkreis; das sind ca. 11.500 Kunden.

In den vergangenen sechs Jahren konnte die Arbeitslosenquote fast halbiert werden - fast 13.000 Menschen fanden wieder einen Job.

Kompetenzteam „Perspektive 50plus“

Seit Oktober 2005 konnten im Rahmen der Perspektive 50plus mehr als 1.400 Menschen über 50 wieder eine Anstellung finden, berichtet Petra Lorenz, Teamleiterin 50plus. „Auch weil die Arbeitsförderung inzwischen ungewöhnliche Wege einschlägt, um über 50-Jährige zu vermitteln“, so die Expertin. Das Kompetenzteam ist Teil, des erfolgreichen Beschäftigungspaktes Nordhessen. Teilnehmer und Träger loben gleichermaßen die positiven Effekte der Projekte für die Region. Im vergangenen Jahr konnten fast 300 über 50jährige wieder eine Anstellung finden.

Gute Zeiten für Jugendliche – Unterstützung für Alleinerziehende

Über 2.400 Jugendliche konnten in 6 Jahren vermittelt werden. Ein eigenes Team kümmert sich seit Beginn der Hartz-Reformen um die 15 bis 24jährigen. Das spezielle Know-How des Teams zeigt Wirkung, immer mehr Jugendliche finden den (Wider)Einstieg in das Berufsleben – jede fünfte Vermittlung ist ein Kunde unter 25 Jahren.

Kinder sind häufig ein Thema beim Wiedereintritt in das Erwerbsleben. Gerade für Alleinerziehende gestaltet sich die Situation nicht immer einfach. Fast zehn Prozent der Kunden des Jobcenters sind alleinerziehend. Im Jobcenter findet ein etabliertes Team Lösungen für die speziellen Bedürfnislagen der Alleinerziehenden.

Kontakt:

Jobcenter Landkreis Kassel
Ständeplatz 23
34117 Kassel
Tel: 0561-2078 0
www.jobcenter-landkreis-kassel.de



Foto: Hans-Jürgen Herrmann

bona fide Unternehmensberatung

Kulturcoaching für Kreative

Vertrauen ist die wesentliche Grundlage für einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Offen und ergebnisorientiert stellen sich Dr. Gabriele Mönicke und Marianne Krause auf Menschen und Unternehmen ein und begleiten deren strategische Entwicklung.

Beratung und Coaching für Akteurinnen und Akteure aus Kultur- und Kreativwirtschaft bildet einen besonderen Schwerpunkt in Dr. Gabriele Mönicke und Marianne Krauses Arbeit. Die Wirtschaftswissenschaftlerinnen arbeiten seit 1994 im Bereich der betriebswirtschaftlichen Beratung für kleine und mittlere Unternehmen, Institutionen und Vereine. Seit 2005 führen die bona fide-Gesellschafterinnen gemeinsam mit der RKW Hessen GmbH das Projekt „Kulturcoaching“ durch.

In den drei Teilbereichen „Einführungs-Check“, „Workshops“ und „Einzelcoaching“ stehen die individuelle Analyse, die praxisorientierte Vermittlung von Grundkenntnissen, der Erfahrungsaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Entwicklung unternehmensspezifischer Umsetzungsschritte auf der Agenda. „Mit hoher sozialer Kompetenz stellen wir uns auf sehr unterschiedliche Menschen und Unternehmen ein und vermitteln ihnen die Sicherheit, die für einen offenen und ergebnisorientierten Beratungsprozess notwendig ist“, so Gabriele Mönicke.

Breites Beratungsspektrum

Marianne Krause und Gabriele Mönicke sind bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) als Beraterinnen gelistet. Sie arbeiten mit der RKW Hessen GmbH, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter der Stadt Kassel und des Landkreis Kassels zusammen. Das Leistungsangebot reicht von der Gründungsberatung über Konzeptentwicklung, Investitions- und Finanzierungsplanung sowie Wirtschaftlichkeitsprüfung bis zur strategischen Entwicklung und Ausrichtung von Unternehmen und Institutionen. Umsetzung und Durchführung von Maßnahmen begleiten die Expertinnen ebenso selbstverständlich.

Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern und -partnerinnen bietet bona fide darüber hinaus Seminare zu den Themen Existenzgründung, Allgemeine BWL, Controlling, Social Media, Akquisition, Kulturförderung und Netzwerke an.

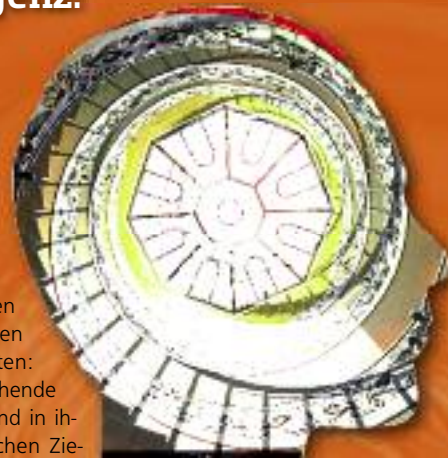


Marianne Krause Dr. Gabriele Mönicke

Kontakt:
bona fide Gesellschaft für betriebswirtschaftliche Unternehmensberatung mbH
Goethestraße 7, 34119 Kassel
Tel.: 0561 – 920 013 300
Email: bonafide@bonafide.de
Internet: www.bonafide.de

HORSE & SOUL Natural Leaders

Nutzen Sie Ihre Emotionale Intelligenz!



Weg vom reinen Geldverdienen, hin zum Nutzen für die Menschen und den Planeten: Neue oder bestehende Unternehmen sind in ihren wirtschaftlichen Zielen heute ganz selbstverständlich auch sozial und ökologisch nachhaltigen Absichten verpflichtet. Das klassische Bild von Unternehmerin und Unternehmer verändert sich.

Wachsen zum Wohle Aller

Für die Mediendesignerin ist es selbstverständlich, dass Sie ihre Kunden nach deren Werteorientierung auswählt. Sie bietet ihnen Werbemittel, Druckverfahren und -medien an, die hochwertig, langlebig und umweltverträglich sind. Die Clown-Frau will ihr Publikum nicht nur unterhalten, sondern mit dem Thema „Glück“ Impulse für ein erfülltes Leben vermitteln - und dabei ihr eigenes Glück finden. Der Ingenieur kommt zu dem Schluss, dass seine Menschenfreundlichkeit nicht sein Problem, sondern sein größtes Talent ist. Anstatt es zu verstecken, will er es zukünftig in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit als Projektmanager stellen.

Der dauerhafte Erfolg solcher Geschäftsideen setzt die Bereitschaft voraus, an den immer wieder neu entstehenden Herausforderungen persönlich zu wachsen. Selbstwahrnehmung, Selbstmanagement, soziales Bewusstsein und die Gestaltung zwischenmenschlicher Bindungen entscheiden über Kundenzuflüsse, Teamgeist und innere Kultur des Unternehmens.

Integrales Unternehmer- und Gründercoaching

HORSE & SOUL Natural Leaders unterstützt Existenzgründer, Unternehmerinnen und Unternehmer in der wirtschaftlichen, organisatorischen, persönlichen und ideellen Entwicklung ihrer Selbstständigkeit. Neben einem kostenfreien Erstgespräch bietet Stephan Gerd Meyer seinen Klienten auch gezielte Hinweise zu Fördermitteln und Zuschüssen. Kontakte zu anderen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie ein Profi-Netzwerk mit Spezialisten für Marketing und Werbung, Webdesign und Suchmaschinenoptimierung, Recht, Steuern, Mikrokredite, Gesundheit und mehr runden den umfassenden Service ab. Darüber hinaus können die eigenen Führungs- und Unternehmerqualitäten im Coaching mit Pferden als natürlicher Spiegel und lebendiger Katalysator gesteigert werden.



Kontakt:
HORSE & SOUL Natural Leaders
Stephan Gerd Meyer
Ludwig-Erhard-Str. 10
34131 Kassel
Tel. 0561 8168691
office@horseandsoul.de
www.horseandsoul.de



Der Aufstieg der „Kreativen Klasse“

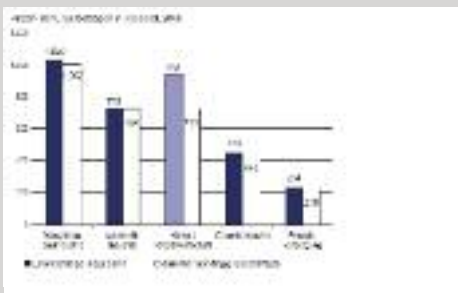
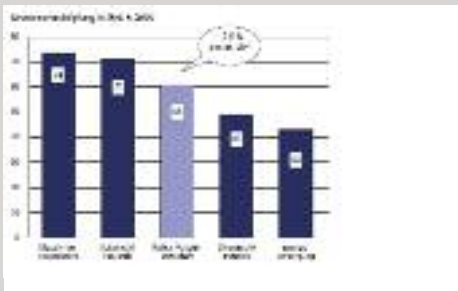
Der aus den USA stammende Stadtplaner und Ökonom Richard Florida hat das Abstraktum der „Kreativen Klasse“ durch die Veröffentlichung seines Buches „The Rise of the Creative Class“ weltweit in die Diskussion gebracht. Ein Definitionsversuch.

Der Begriff der Kunst- und Kulturwirtschaft, auch Kreativwirtschaft, steht seitdem auch in Deutschland immer stärker in der öffentlichen Diskussion. Viel wurde darüber diskutiert, wer und was genau zur „Kreativen Klasse“ und der sich daraus ergebenden Wirtschaftszweige hinzuzuzählen sind. Die meisten Definitionen leiten sich grob von den Kategorisierungen der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft ab, aus der französischen Originalbezeichnung „Nomenclature generale des activites economiques“, kurz NACE.

Durch die allerdings sehr weitgefaste Klassifizierung, beschäftigen sich Arbeitsgruppen auf unterschiedlichsten Ebenen im In- und Ausland mit einer genaueren Definition, dazu zählen zum Beispiel der von der EU-Kommission in Auftrag gegebene Bericht "The Economy of Culture", das Europäische Amt für Statistik ebenso wie die Enquête-Kommission "Kultur in Deutschland". An letzterer haben sich Bund und Länder, orientiert und zählen elf Teilmärkte bzw. -branchen:

der Architekturmarkt, der Buchmarkt, die Designwirtschaft
die Filmwirtschaft, der Kunstmarkt, der Markt für darstellende Künste
die Musikwirtschaft, der Pressemarkt, die Rundfunkwirtschaft
die Software-/Games-Industrie, der Werbemarkt

Die Macher der Studie „Kunst- und Kreativwirtschaft in der Region Kassel“ (KuKK) beziehen außerdem noch alle gestaltenden Berufe des Handwerks, wie zum Beispiel Buchbinder und Goldschmiede mit ein. Besonders ist, dass vor allem Freiberufler sowie Klein- und Kleinstbetriebe die Kunst- und Kulturwirtschaft prägen. Dieser Wirtschaftszweig findet deshalb seit Jahren immer mehr Beachtung, da er sich seit Ende der 80er Jahre, bezogen auf Umsatz und Beschäftigung, zu einem der dynamischsten entwickelt hat. Schätzungsweise 65 Milliarden Euro hat die Kunst- und Kulturwirtschaft im Jahr 2008 zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung in Deutschland beigetragen. Damit ist sie vergleichbar mit den großen Industriesektoren Automobil, Maschinenbau und Informations- und Kommunikationstechnologie. Kultur- und Künstlerförderung ist demnach auch Wirtschaftsförderung. (sh)



Quelle: Forschungsgutachten zur Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung 2009.

Wir verkaufen auch Ihre Immobilie! Seriös, sachverständig und erfolgreich!



Neubau-Stadtvilla in KS-Auefeld, ruhig in einer Seitenstr. gelegen, massive Bauweise, 7 ETW mit 3 ZKB/G.WC-Wohnungen auf ca. 90-129 m² Wfl., Personenaufzug, sonnige Westterrassen und -balkone, Stellplatz oder Garage optional, schlüsselfertige Erstellung, 5 Jahre Neubaugarantie, z.B.: ETW 2 im EG re. mit 3 ZKB/G.WC, Terrasse, ca. 92 m² Wohnfläche

Keine Provision! **169.900 €**



KS-Vorderer Westen, Samuel-Beckett-Anlage, 3 ZKB+G.WC, ca. 80 m² Wfl., Terrasse mit eigenem Garten, schlüsselfertig und 5 Jahre Neubaugarantie.

Keine Provision! **164.900 €**



KS-Brasselsberg, nahe Bismarckturm und Habichtswald, Baugrundstück mit ca. 659 m² Grundstücksfläche, Baulücke in 2. Reihe mit eigener Zufahrt, bebaubar mit Ein- bis Zweifamilienhaus.

Keine Käuferprovision! **89.900 €**

Wir suchen: Haus(EFH/REH/DHH) in **Bad Wilhelmshöhe, Harleshäusen, Kirchditmold** zur Vermittlung für vorgemerkte Kunden bis **300.000 €**

Alle Angebote ohne Käuferprovision!



Weitere Angebote auf Anfrage!

GWH · Kölnische Straße 4, 34117 Kassel
Herr Ralf Weska · Tel : 0561 - 9377- 263 · www.gwh.de

DESIGN
dyco MEDIA

Web 2.0
Werbung
Kommunikation
3D Computeranimation
Webdesign
Grafik

Albert-Schweitzer-Str. 33B 34454 Bad Arolsen
Fon: 05691.6219872 info@dyco.de

www.dyco.de

WOLKES

Logo Broschüre Website Anzeige Gutschein Bildband
Flyer Visitenkarte Fahrzeugbeschriftung Exposee
Geschäftsausstattung Wunschkarte
Corporate Design
Briefbogen
Postkarte
Katalog
Plakat

pflügerdesign

...sichtbare Spuren hinterlassen
0561-78 80 78 48 | www.pfluegerdesign.com



Kasseler Kinder- und Jugendkunstschule
Kunst macht Köpfe.
Kunst schafft Wissen.
Kunst baut Brücken.

Seit über 12 Jahren gehört sie zu einer festen kulturellen und künstlerischen Institution der Kasseler Kunst- und Kulturbildung. Viele

Freude am kreativen Tun fördern

Grundlegendes Ziel ist es, die Freude an der Kunst und am kreativen Tun zu fördern und zu fördern. Ohne Erfolgsdruck lernt hier jeder seine individuellen Ausdrucksmöglichkeiten umzusetzen. Die Schüler werden in die Welt der Kunst und die kreativen Möglichkeiten eingeführt und lernen diverse Techniken des bildnerischen und plastischen Gestaltens kennen. Nach Lust und Laune zu experimentieren gehört dazu.

„Je nach Altersgruppe vermitteln wir einen adäquaten Umgang mit der Kunst, um die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten zu erkennen und der Neigung entsprechend einzusetzen“, so Christiane Dahlmeier. „Der Aspekt des spielerischen Gestaltens ist für uns bei jüngeren Schülern von besonderer Bedeutung.“

Kontakt:

Kasseler Kinder- und Jugendkunstschule
 Friedrich-Ebert-Str. 87
 34119 Kassel
 Tel. 05 61/ 6 02 65 43
 info@kasseler-kinderkunstschule.de
 www.kasseler-kinderkunstschule.de
 Bürozeiten: Do. und Fr. 10.00 bis 12.00 Uhr



ehemalige Schüler ergreifen die Chance, erfolgreich in kreativen Berufen oder Studiengängen tätig zu werden, auf die sie mit dem besonderen kunstpädagogischen Konzept vorbereitet wurden.

Die von Christiane Dahlmeier gegründete, private Kunstschule für Kinder und Jugendliche im Alter von zwei bis 20 Jahren veranstaltet neben den fortlaufenden Kursen, Ferienkurse, Eltern-Kind-Kurse, Kunst-Geburtstage, Projekte für Kindergärten, Hortgruppen und Schulklassen, Fortbildungen, Exkursionen, eigene Ausstellungsprojekte und Kinder-Kunst-Frühstücke. „Bei allen Angeboten arbeiten wir nach einem kunstpädagogischem Konzept, welches einen ganzheitlich-mehrdimensionalen Umgang mit der Kunst verfolgt“, so Christiane Dahlmeier.

promotion Nordhessen 2011

**Creative Industries /
 Kreativwirtschaft**

Der bundesweite Businessplanwettbewerb promotion Nordhessen geht in die 12. Wettbewerbsrunde und fördert Gründer und Unternehmer. Existenzgründer und kleine wie mittlere Unternehmen (KMU) können sich am Wettbewerb beteiligen. Im Fokus 2011: die Kultur- und Kreativwirtschaft.

**Professionelle
 Beratungsangebote –
 kostenfrei**

Die interdisziplinäre Vernetzung der Akteure aus den creative industries untereinander voranzutreiben, unternehmerisches Know how zu vermitteln, eine zusätzliche öffentliche Plattform zu schaffen und die regionale Nachfrage in Nordhessen zu steigern gehört zu den Zielen des diesjährigen Wettbewerbes.

Bereits bei der Produkt- bzw. Ideenentwicklung stehen anerkannte Experte beratend zur Seite und unterstützen die Teilnehmer, aus Produkt- und/oder Geschäftsideen einen tragfähigen Businessplan zu entwickeln. Für Coaching und (betriebswirtschaftliche) Beratung zum Nulltarif steht den Gründern ein regional und bundesweit verankertes Expertenetzwerk bei.

promotion Nordhessen bietet die einmalige Chance, geplante Vorhaben auf Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und einen tragfähigen Businessplan zu entwickeln. Regionale und bundesweite mediale Aufmerksamkeit ist den Teilnehmern bei Prämierung ihrer Geschäftsidee sicher. Es winken Preisgelder bis zu insgesamt 40.000 Euro und Kontakte zu Kapitalgebern.

**Überdurchschnittliche
 Konzentration in Region**

Neben den großen Ballungszentren sind in vielen Regionen Deutschlands überdurchschnittlich hohe Branchenkonzentrationen der Kreativwirtschaft identifizierbar. Darunter auch die Region Nordhessen. Als Innovationstreiber für die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland wird Kreativwirtschaft bislang unterschätzt. Ihre Akteure - sowohl Gründer als auch etablierte Unternehmen - entwickeln stets neue Produktideen oder modifizieren bestehende Produktgruppen anhand eigener Erfahrungswerte.

**Wettbewerbsstart: Mitte
 April 2011**

Ein eingespieltes Projektteam und viele Projektpartner aus der Kultur- und Kreativwirtschaft erwarten die Wettbewerbsteilnehmer. „Das Team von promotion Nordhessen freut sich schon sehr auf die interessanten Persönlichkeiten und ihre Vorhaben“, so Projektleiter Alexander Lührs von der federführenden Regionalmanagement Nordhessen GmbH.

Start des Wettbewerbs ist voraussichtlich Mitte April 2011. Nähere Informationen und Anmeldung über die Webseite.

Kontakt:

Businessplanwettbewerb
 promotion Nordhessen
 c/o Regionalmanagement
 Nordhessen GmbH
 Ständeplatz 13, 34117 Kassel
 Tel. 0561 - 766 36 50
 info@promotion-nordhessen.de
 www.promotion-nordhessen.de

**promotion
 Nordhessen**

Kreative Schritte ins Prekariat

Von Miriam Claus

Wirtschaftsexperten können das immense Potential der Kultur- und Kreativwirtschaft gar nicht genug betonen: Dynamik, Anpassungsfähigkeit, Beschäftigung, wirtschaftliche Leistung und nicht zuletzt ein vorteilhaftes Image für die Region verheißt neue Hoffnungsträger in der Erwerbslandschaft. Wenig glanzvoll hingegen: die reale Lebenssituation für Teile der „kreativen Klasse“.

„Oft diktiert der Geschmack des Marktes oder die Vorgaben eines Auftraggebers die Tätigkeit, damit das Produkt auch verkaufbar ist“, weiß Leo Rauh vom ver.di-Fachbereich Medien, Kunst und Industrie. Selbstverwirklichung sei da eher eine Illusion. Kultur- und Kreativwirtschaftler als das Innovationspotential unserer Gesellschaft - große Erwartungen an eine zeitgenössische Bohème, die manchmal bereits an der Frage schei-

tert, wie sie sich denn sozialversichern kann. 63 Prozent der kulturell und kreativ Tätigen praktizierten das, was Ökonomen als „prekäre Selbstverwertung“ definieren, berichtet Thilo von Trott zu Solz von der Wirtschaftsförderung Region Kassel.

Ein modernes und unabhängiges Image habe die Branche, „aber Einkommenssicherheit ist ein menschliches Grundbedürfnis“, sagt DGB-Regionvorsitzender Michael Rudolph. Charakteristisch für den kreativen Bereich seien die katastrophalen Einstiegsszenarien in den Job - viele Praktika, schlechte Arbeitsbedingungen und unbezahlte Arbeit. „Um feste Aufträge zu bekommen, müssen sich einige jahrelang geradezu prostituieren“, so Leo Rauh.

Eine ausgeprägte Kulturlandschaft und eine kreative Szene zählen zu den weichen Standortfaktoren, sie machen eine Stadt attraktiv. Der Blick auf die finanzielle Situation der Kommunen verspricht jedoch wenig Hoffnung auf eine Ausgabensteigerung in diesem Bereich. Schulden und Pflichtaufgaben haben Vorrang vor „freiwilligen Leistungen“.

Ein sich etablierendes „Kreativen-Viertel“ wertet einen Standort auf. Dies beschert dem typischen Freelancer gleich das nächste Problem: die Mieten steigen und die Kreativen werden gentrifiziert.

Auf der Suche nach erschwinglichem Wohn- und Arbeitsraum, sicherer Beschäftigung, akzeptablen Arbeitsbedingungen und angemessener Entlohnung müssen sich die Kreativen zwangsläufig irgendwann fragen, ob ihr Engagement im kreativ-kulturellen Sektor die Sache wert ist.

Stimmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft

„Erfahrungsaustausch macht das Besondere aus“

Mittlerweile arbeiten hier 60-75 Freiberufler, Künstler, Kleinstunternehmen und zwei Vereine. Die Identifikation mit unseren Gebäuden ist hoch, da sich jeder sein Büro selbst einrichtet. Beim Einzug lernt man gleich die anderen Mieter kennen, die man später in der Teeküche trifft. Der gute Erfahrungsaustausch macht das Ganze sehr besonders.

Sebastian Fleiter, Nachrichtenmeisteri GbR

„Unterstützung jenseits der 40 wichtig“

Der Kunstmarkt unterstützt heute meist junge Künstler. Förderprogramme wie Stipendien gibt es natürlich auch eher für Jüngere. Dabei kann man auch jenseits der 40 nochmals richtig loslegen. Um mich mehr meiner Kunst zu widmen, könnte ich jetzt Unterstützung brauchen - um aus dem „Hamsterrad“ herauszukommen, in dem man durch die Notwendigkeit steckt, seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Kordula Klose, freischaffende Metallbildhauerin, Calden-Fürstenwald

„Eher Netzwerk als klassisches Büro“

Unsere GbR ist ein klassisches „Kitchen Office“ ohne angemietete Büroräume. Wir haben uns alle an der Uni kennen gelernt und treffen uns seit diesem ersten Projekt in unregelmäßi-

gen Abständen, um an Wettbewerben teilzunehmen oder auch für gemeinsame Aufträge. Wir betrachten das m4office eher als Netzwerk als ein klassisches Büro.

Astrid Nolte, m4office-Planungsgemeinschaft

„Innovative Konzepte für Zwischennutzung fehlen“

Generell bleibt von allen Studierenden nur ein Bruchteil hier in Kassel.

Viele Absolventen suchen nach bezahlbaren Arbeitsräumen. Da fehlen noch Unterstützung in Sachen Anmietung und Zwischennutzung von gewerblichen Leerstand und innovative Konzepte.

Nadja Schulze, Kunsthochschule Kassel, Marketing & Kommunikation

„Frauen offener für Beratung und Netzwerken“

Mittlerweile nahmen etwa 80 Kreative am Projekt „Kulturcoaching“ teil, darunter Artisten, Schauspieler, Grafik Designer, Bildhauer und Verleger. 60% davon waren Frauen, die für Beratungsangebote möglicherweise offener sind.

Die Bildung von Netzwerken und ein Erfahrungsaustausch, aus dem sich oft neue Perspektiven ergeben, ist neben betriebswirtschaftlichen Fragen ein zentrales Thema.

Thomas Fabich, RKW Hessen, Leiter Büro Kassel, IHK-Bezirke Kassel und Fulda, Leiter des Projekts ‚Kulturcoaching‘

Foto-Motel

Wolf 53 • 34117 KS
kontakt@flirrt.de
fon 0561 8616820

Platz für kreative Vorhaben:

Werkstatträume,
Ateliers, Galerie
und auch Wohnraum zu mieten

VERÄNDERUNG BLEIBT

 die tageszeitung

AB SOFORT KÖNNEN SIE DIE GEDRUCKTE TAZ FÜNF WOCHEN LANG FÜR NUR 10 EURO PROBEWEISE ABONNIEREN. DAS E-PAPER DER TAZ ERHALTEN SIE EINEN MONAT LANG FÜR 10 EURO IM DIGITALEN ABO.

www.taz.de/abo | abo@taz.de | T (030) 25 90 25 90